

7. Sönndag nah Trinitatis

Spröök för de Week – Epheser 2, 19

Ji sind nu nich ma Gäste un Frömde,
sonnern Metbüörger von de Hiligen
un usen Herrgott siene Huslüe.¹

Psalm 107 A, 1-9

1 Danket denn HERRN; denn he is fröndlick,
un siene Guethait duert ümmerto.
2 Soa sött säggen, de dör denn HERRN friekuomen sind,
de he uut ehr Naud friemaket häf,
3 de he uut öll de Länner tohaup brocht häf,
von Osten un Westen, von Norden un Süden.
4 De sick völaipen in de Wöste
un up schlechten un puckeligen Wiägen gingen,
un keene Stadt fünen, in de se wuohnen können,
5 de Schmach un Dost hadden
un denn ehr Siälen vöschmachte,
6 un de dänn in ehr Naud to denn HERRN raipen
un he holp ehr uut ehr Naud un ehr Ängste,

¹ Översetterkring Gütersloh, 2020.

7 un wiese ehr denn rechten Patt,
datt se kaimen na de Stadt, in de se wuohnen können:
8 De ölle sött denn HERRN Dank säggen för siene Guethait
9 un för siene Wunner, de he an de Menskenkinner döit,
datt he de döstige Siäle satt makt
un de, de Schmach hät, öll dat tokuomen lött, wat ehr guet döit.²

VI Lääst ward ut Ole Testament in'n 2. Book Mose in'n 16. Kapitel, 2-3, 11-16, 18

2 In de Wöste fung dat Volk Israel an un quees gegen Mose un Aaron.
3 Un se sä'n alltohoop to ehr: „Weern wi man all dor in dat Ägyptenland
doodbleeven, dör Gott sien Hannen! Dor harrn wi noog Fleisch in'n
Pott un kunn' us an Brood satt eeten. Nu hebbt ji us all in dit Wöste
Land brocht, dat wi hier doodschmachten moet.“
11 Do sä Gott to Mose: „Ik hebb dat Volk woll ueesen höört.
12 Nu segg du ehr: „Wenn dat vanabend schummerig ward, denn
schöllt ji Fleisch eeten, un morn froh schöllt ji satt weerden an Brood.
Un ji schöllt dor achter kaamen, dat ik de HERR bün, jo'n Gott.“
13 As dat nu Abend wurd, keemen heel vel Voegels anflaagen – dat
weern Wachteln – un leeten sik daal up ehr Lager. Un an'n annern
Morn leeg rund üm dat Lager to de Dau up de Grund.

² Översetterkring Gütersloh, 2020.

14 As aver de Dau dröögt weer, leeg dor oeverall wat up dat Wöste Land, fien un rund as Riep up de Eer’.

15 Dat seegen de Israeliten un sä’n een to’nanner: „Wat is dat?“ Se wüssen ja nich, wat dat weer. Do sä Mose to ehr: „Dat is dat Brood, dat hett use Gott jo to eeten geven.

16 Un Gott lett jo nu seggen: ‘Jedereen schall dor nu van upkriegen, as he nöödig hett to eeten; een’ Emmer vull schöllt ji haalen för jedeneenen, de to jo Telt höört.’”

17 Do denn de Israeliten dat un sammeln sik wat tohoop, een veel, de anner man’n beten.

18 Man as se dat in’ Emmer inkreegen, harr de, de veel sammelt harr, dor nix bi oever, un den, de minn sammelt harr, fehl nix an. Jedereen harr jüst soveel, as he to’t Eeten bruken dä.³

V De Epistel steiht in de Apostelgeschichte von Lukas in dat 2. Kapitel, 41-47

41 De dat Woard anniehrmen können, laiten sick döpen un an dössen Dage kaimen ungefähr draidusend Mensken doa hento.

42 Se blaiwen oawer bestännig bi de Läehr von de Apostel, blaiwen tohaupe in de Gemeene, bruoken dat Braud un biän tohaupe.

43 Et kamm oawer auk Angest üöwer ölle un et passeern eene ganze Masse Wunners un Teeken dür de Apostel.

44 Oawer ölle, de denn Glaiwen funnen hadden, wöärn bineene un deelen sick ölle Saken, de se naidig hadden.

45 Ölls, wat se to eegen hadden, dain se vökaupen un deelen et unner ölle up, just soa, os et jedereen naidig hadde.

46 Se vöstünnen sick guet un wöärn dagesdagg bineene in denn Tempel, fiern Oamdmohhl hier un doa in de Hüusers, naihen de Moahltieten met Fraide un met reggen Hiärte in.

47 Un luoweden Gott. Un dat ganze Volk kann se guet lien.

De HERR oawer dai jeden Dagg de Mensken to ehr Gemeene doato, de redd’t wöärn.⁴

³ August Wilhelm Schmidt in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

⁴ Übersetzerkring Gütersloh, 2020.

Halleluja Psalm 113, 3

Halleluja.

Von'n Upgang von de Sunne bes to ehrn Unnergang
si luowet de Noame von denn HERRN!

Halleluja.⁵

IV Ut dat Evangelium nah Johannes 6, 1-15

1 Jesus gung up 't anner Sied van 't Galiläisch Meer, dat wuur ok de See van Tiberias nöömt.

2 Man he bleev neet alleen, 'n bült Volk leep hum nah; se harrn ja sien Wunnerteekens an de Kranken beleevt.

3 Do steeg Jesus up 'n Barg, gung sitten un sien Jüngers um hum to.

4 Dat weer kört vör de Joeden hör Passafest.

5 As Jesus nu upkeek un all de Minsken ankoomen sach, se he tegen Philippus: „Wor koomen wi bi Brood, dat wi de all satt kriegen?“

6 He sülvst wuss woll, wat he doon wull, man he wull sehn, wo Philippus sik dormit helpen dä.

7 De fung ok futt an to reeken: „Mit hundred Euro koomen wi ja noch nich hen, wenn elk ok man'n Stückje hebben sall.“

8 Do schoot dat Andreas, Simon Petrus sien' Bro'er, in't Sinn:

9 „Hier is'n Jung, de hettief Brooden un twee Fischen – man dat sleit ja nich an.“

⁵ Översetterkring Gütersloh, 2020.

⁶ net (ostfr.) = jüst

10 Nu namm Jesus dat Woord: „Söörcht dorför, dat de Lüü' sik daallaaten.“ Un dat weeren woll an de fiefduusend Lüü', de gungen nu liggen in't gröön Gras.

11 Do namm Jesus dat Brood, sprook dat Dankgebeed un leet dat rundlangen an all, de he nöögt harr. Un mit de Fischen mook he dat net⁶ so. Elk kreeg so voel, as he wull.

12 As se nu all satt weeren, wees he sien Jüngers an: „All, wat overbleeven is, söökt tohoop, dat nix umkummt.“

13 Dat dän se un brochen noch twalf Körben vull bi'nanner, dat weer d'r noch bi overbleeven.

14 As de Lüü' dat upgung, wat för'n Wunnerteeken Jesus dor daan harr, sän se: „Wiers wohr, dat is de Prophet, den Gott us toseggt hett.“

15 As Jesus nu marken de, dat se up un d'ran weeren, hum to griepen un hum as her Koenig uttoroopen, truck he sük van hör torügg in de Bargen – he alleen.⁷

⁷ Johannes Freese, Reemt Lottmann, Heye Oltmanns in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Predigttexte

I Ut dat Evangelium nah Johannes 6, 30-35

30 De Minsken froggen Jesus: „Wat giffst du us for een Teeken, dat wi säihn un glööven köönt an di? Wat deist du?

31 Use Vadders hefft in de Wüste Manna to eeten kregen, so wie et schrierven steiht: „He gaff öhr dat Brout van’n Himmel.“

32 Jesus seggt: „Wiss un wohrhaftig! Nich Mose hett dat Brout van’n Himmel schicket, nee: mien Vadder giffst jo dat rechte Himmelsbrout.

33 Ja, dat Brout van Gott kummt van’n Himmel daal un giffst de Welt Leven.“

34 De Minsken seggen to ühn: „HERR, giff us for alle Dage dit Brout.“

35 Jesus anworte: „Ik bin dat Brout för dat Leven. Wenn een nah mi hen kummt – de hett keen Hunger mehr. Un de an mi glöövt, de hett nie mehr Dörst.“⁸

⁸ Wolfgang Meyn in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

II Hebräer 13, 1-3

1 Bliewet faste in de bröerlicken Laiwe.

2 Vögiätet nich, Mensken to Gast intolahn; up dösse Wiese hät eenige, oahne datt se et wüssen, Engels upnuomen.

3 Denket an de Fastenuomenen, just, os wenn ji auk doabi höörn un auk an de Trakteerten, wiel datt ji na in ju’en Liewe liäwet.⁹

III 1. Könige 17, 1-16

1 Elia, de Tischbiter uut Tischbe in Gilead siä to Ahab: Soa wisse de HERR lebennig is, de Gott von Israel, vüör denn ick stoah: Et sall dösse Joahre nich Dau un auk nich Riängen kuomen, män blos, wenn ick et sägge.

2 Doa kamm dat Woard von denn HERRN to em:

3 Goah weg von hier, draih di üm un goah na Osten un vöbiärge di an de Bierken Krit, de ton Jordan flütt.

4 Un du sass uut de Bierken drinken, un ick häf de Rawen Uorder gierwen, datt se di doa met ölls vösuorget, wat du brukes.

5 He oawer ging hen un dai, wat de HERR em säggt hadde un sette sick dal an de Bierken Krit, de ton Jordan flütt.

⁹ Översetterkring Gütersloh, 2020.

6 Un de Rawen brochten em muorns un oams Braud un Fleesk, un he drank uut de Bierken.

7 Un os eene ganze Tiet vögoahn was, föll de Bierken drüge, et hadde in'n ganzen Lanne nich rianget.

8 Doa kamm dat Woard von denn HERRN to em:

9 Mak di up 'n Patt un goah na Sarepta, wat to Sidon haiert un bliew doa; denn ick häf doa een Widdewiew Uorder gierwen, datt et di vösuorget.

10 Un he make sick up 'n Patt un ging na Sarepta. Un os he doa an de Poarten von de Stadt kamm, süh, doa was een Widdewiew doabi, Holt to söken. Un he kür et an un siä: Hal mi een biertken Water, datt ick drinke!

11 Un os et hending un dat Water hale, raip he ehr ächterhiär: Bring mi auk een Stücke Braud met!

12 Et siä: Soa wisse de HERR, dien Gott, lebennig is: ick häf nicks, wat oll backen is in'n Huse, män blos een Hanvel Miähl in'n Potte un een biertken Ölge in'n Krog. Un süh, ick häf hier 'n poar Spletten Holt upsocht un goah nu na Hus hen un will dat för mien' Suohne un mi trechte maken, datt wi iätet un dänn stiärwet.

13 Elia siä to ehr: Mak di nich bange! Goah hen un mak et, soa, os du säggt häs, oawer backe mi toers wat doavon un bring et mi buten hen; för di sölwer un dien'n Suohne oawer sass du doanoah wat backen.

14 Denn dütt sägg de HERR, de Gott von Israel: Dat Miähl in denn Potte sall nich upgiäten wäern un de Ölgekrog sall nich lierig wäern soalange, bes up denn Dagg, datt de HERR et riängen lött up de Äern.

15 Et ging hen un dai soa, wo Elia dat säggt hadde. Un he att un et auk un auk de Suohne dagesdagg.

16 Un dat Miähl in denn Pott wuord nich upgiäten un de Ölgekrog wuord nich lierig just soa, os et Elia met denn Woard von denn HERRN säggt hadde.¹⁰

¹⁰ Übersetzerkring Gütersloh, 2020.